

Pfarrbrief

der Pfarren Weißenstein - Kellerberg - Fresach

04/2021-22 · Winter



Ein weiter Weg zwischen dir und mir,
eine lange Zeit von damals bis heute,
es scheint so schwer zu dir,
zurück zu all den Leuten.

Breche auf und gehe zurück,
zueinander finden,
Stück für Stück.

Ganz zum Schluss ist eines klar:
wir alle sind gekommen,
denn wir wollen zusammenkommen

Linus Hartmann



Pfarre Weißenstein



Pfarre Kellerberg



Pfarre Fresach

Liebe Christen aus den Pfarrgemeinden Weißenstein – Kellerberg – Fresach

Im letzten Pfarrbrief vom Oktober habe ich berichtet, dass die katholische Kirche weltweit einen synodalen Weg begonnen hat, der zwei Jahre dauern soll. In allen Pfarrgemeinden werden die Christen überlegen und besprechen, was der Auftrag der Kirche in der ganz konkreten Situation der Gesellschaft heute ist. So vielfältig und verschieden wie das Leben der Pfarrgemeinden weltweit ist, werden auch die Erfahrungen und Vorschläge sein, die da schrittweise immer weiter zusammenfließen bis zu einem Sammelpunkt in der Bischofssynode im Herbst 2023. Der gemeinsame Weg der Kirche ist wohl ein gewaltig großes Mosaik, das sich da im Auftrag Jesu seit 2000 Jahren immer weiterentwickelt.

Mit den Vertretern unserer drei Pfarrgemeinden haben wir uns in einer Klausur vor Allerheiligen genau mit diesen Fragen der Weltsynode einen Tag lang beschäftigt und werden die Überlegungen an die Sammelstelle unserer Diözese weitergeben. Das war so etwas wie eine Minisynode unserer Pfarren. Davon habe ich auch schon im letzten Pfarrbrief berichtet. Auch auf die Pfarrgemeinderatswahl im März des kommenden Jahres habe ich schon hingewiesen.

Frauen und Männer zeigen ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in der Pfarre öffentlich als Mitglieder im Pfarrgemeinderat (PGR). In der Regel dauert eine Funktionsperiode im PGR bis zur nächsten Wahl fünf Jahre. Allen, die vom März 2017 bis März 2022 in

unseren Pfarren diese Aufgabe mit viel Engagement wahrgenommen haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich im Namen der Pfarrgemeinden danken. Einige haben schon etliche Jahre vorher diesen ehrenamtlichen Dienst geleistet, einige werden auch im kommenden März wieder zur Verfügung stehen.

In der PGR-Wahl am 20. März 2022 werden neuerlich Leute aus unseren Pfarren um diese Bereitschaft zur verantwortungsvollen Mitarbeit im PGR gefragt und gebeten werden. Jeder Katholik kann in seiner Pfarre durch die Teilnahme an der Wahl dazu ermutigen und die KandidatInnen in ihrem ehrenamtlichen Einsatz bestärken. Im nächsten Pfarrbrief wird es nähere Informationen zur PGR-Wahl in unseren Pfarren geben. In all dem aber bleibt das Wichtigste, dass wir allen in unserer Umgebung deutlich zeigen, mit welchem Auftrag Jesu wir als Einzelne, als Pfarrgemeinde und als Kirche unterwegs sind: ‚Ich bin gekommen, damit die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben‘, hat Jesus gesagt (Joh 10,10). Das gilt es weiterzugeben.

In den vier Wochen Advent können wir uns demnächst auf die Ankunft Gottes in dieser Welt im Kind von Betlehem vorbereiten. Wir können unseren Beitrag leisten, dass zu Weihnachten in unserer Umgebung davon etwas zu merken und zu spüren ist und es nicht nur ein Fest der Stimmung und des Brauchtums bleibt. Das wünsche ich Euch für diese festlichen Tage und über die Jahreswende für die kommenden Zeiten.

*Euer Pfarrer
Helmut Gfrerer*

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber: Die Pfarren Weißenstein, Kellerberg und Fresach. **Pfarramt Weißenstein:** Kirchenweg 9; 9721 Weißenstein; Tel.: 04245 5343. **Für den Inhalt verantwortlich:** Pfarrer Msgr. Mag. Helmut Gfrerer. **Redaktionsteam:** Martina Pöcher, Michaela Brunner und Katrin Linscheid sowie MitarbeiterInnen aus den Pfarren. **Druck:** Büromaschinen Karl, Villacherstraße 152, 9800 Spittal a. d. Drau. **Offenlegung lt. § 25 MG:** Kommunikationsorgan des röm.-kath. Pfarrverbandes Weißenstein, Kellerberg und Fresach. Dieser ist Alleininhaber der Pfarrbriefes. **Datenschutz und andere Persönlichkeitsrechte:** Wir nehmen den Schutz persönlicher Daten sehr ernst und sind stets bestrebt die gesetzlichen Bestimmungen des DSGVO i.d.F. des Datenschutzes-Anpassungsgesetzes 2018 und des TKG 2003 umzusetzen.



Alle 5 Jahre haben mehr als 4,5 Millionen wahlberechtigte KatholikInnen die Möglichkeit, eine Funktion in ihrer Pfarrgemeinde zu übernehmen oder mit ihrer Stimme den KandidatInnen das Vertrauen auszusprechen. Das nächste Mal ist es unter dem Motto "mittendrin" am 20. März 2022 wieder so weit.

Mittendrin ist ein großes Wort und sagt ohne Bezug gar nichts aus, obwohl es die kurze und prägnante Antwort auf viele Fragen ist. Wir sind mittendrin in unserem Lebensalltag, in der Gestaltung unseres Glaubenslebens oder in unserem kirchlichen oder zivilgesellschaftlichen Engagement. Wir sind mittendrin in kirchlichen, gesellschaftlichen bzw. politischen Veränderungsprozessen.

Pfarren erleben diese Auswirkungen hautnah mit, sie befinden sich mittendrin in diesem tiefgreifenden Veränderungsprozess, dessen Tragweite noch nicht fassbar ist. Ihre Antwort darauf ist nicht Abwarten oder Rückzug. Vielmehr fordern die Zeichen der Zeit dazu heraus, im aufmerksamen Wahrnehmen und im Dialog mit den Menschen vor Ort Kirche neu zu entwickeln.

Dabei vertrauen wir auf Gott, der von sich selbst sagt: „Ich bin da.“ (Ex 3, 14). Wir vertrauen auf Gott, der uns zusagt, dass er uns, das wandernde Volk Gottes, bei Tag als Wolkensäule und bei Nacht als Feuersäule begleitet (vgl. Ex 3, 22). Und weil das noch nicht genug ist, hat uns Gott seinen Sohn mitten in diese Welt gesandt. Jesus ist mittendrin – auf ihn hin richtet sich Kirche aus, um ihn herum bildet sich Gemeinschaft. Aus der lebendigen Beziehung zu Jesus Christus und im Vertrauen auf einen mitgehenden Gott wird der Glaube zur Kraftquelle für das eigene Leben und zur Triebfeder für die Gestaltung von Kirche und Gesellschaft.

Am 20. März 2022 werden durch die Pfarrgemeinderatswahl wieder rund 14.000 Menschen für eine aktive Mitgestaltung in den rund 3.000 Pfarrgemeinden in Österreich gewonnen werden.

Das Gebet zur Pfarrgemeinderatswahl

Text von Irene Weinold, Diözese Innsbruck

Barmherziger Gott, danke, dass Du da bist –
mittendrin in unserem Leben.

Wir bitten Dich:

Gib uns ein sehnsüchtiges Herz, damit wir uns mit Dir
verbinden, jeden Tag neu-
mittendrin im Leben.

Gib uns ein hörendes Herz, damit wir die Zeichen der
Zeit erkennen –
mittendrin im Leben.

Gib uns ein weises Herz, damit wir daraus die richtigen
Schlüsse ziehen-
mittendrin im Leben.

Gib uns ein mutiges Herz, damit wir konkret werden –
mittendrin im Leben.

Gib uns ein weites Herz, damit wir einen Blick für alle
Menschen in unserer Pfarre bekommen –
mittendrin im Leben.

Gib uns ein mitfühlendes Herz, damit wir die Not nicht
übersehen –
mittendrin im Leben.

Gib uns ein starkes Herz, damit wir auch Trostlosigkeit
und Mühen überstehen-
mittendrin im Leben.

Denn Du schenkst das Wollen und Vollbringen. Mit Dir
gehen wir unerschrocken voran, Schritt für Schritt –
mittendrin in unserem Leben.

Amen .

Neben der Tätigkeit als Obfrau bin ich Mesnerin, Aushilfe beim Orgelspiel, Pfarrkaffee und wo Frau gebraucht wird.

Ich bin im Pfarrgemeinderat nicht gewählt, als Diakon bin ich ein amtliches Mitglied, im Pfarrgemeinderat bin ich für liturgische Dienste gerne für unsere Pfarre tätig. Oft bin ich auch in den Nachbar Pfarren im Einsatz.

Für die MinistrantInnen könnt ich alles geben. Für ihre regelmässigen Dienste organisieren wir 1x pro Jahr eine gemeinsame Aktivität, die nun leider ausfallen musste. Trotzdem sind sie mit Freude dabei. Der Gemeinschaft wollen.

Ich begleite die Sonntagsmesse an unserer Orgel. Gerne stimme ich das eine oder andere Lied an. Kulinarisch werde ich gerne gebeten, mich bei den diversen Aktivitäten (Pfarrfest, Helferfest,..) zu engagieren. Meine gesamte Familie steht hinter mir und ist Teil unserer aktiven Pfarrgemeinde.

Im PGR bin ich dafür zuständig, dass Personen in der Pfarrgemeinde zum Geburtstag gratuliert wird (per Post oder persönlich). Ich bin auch Schriftführerin und Rechnungsprüferin. Alle 3 Monate bin ich für das Schreiben und Ausdrucken der Fürbitten zuständig (gilt wahrscheinlich nicht als Arbeit im PGR). Bei div. Veranstaltungen, wie Pfarrfest, Agapen bin ich Hilfsarbeiterin.

Ich schaue dass in der Kirche alles ordentlich ist, die Tischwäsche gestärkt ist, ich sperre auf und zu. Die Geburtstagspost versende ich gerne und freue mich über Dank. Ich bin in engem Kontakt mit unserer Mesnerin und auch mit unserer Blumenfee, die immer die passenden Blumen in der Kirche aufstellt.

Ich weiß jetzt gar nicht mehr, wofür ich eigentlich zuständig bin, ich glaube ein bisschen Liturgie, ein bisschen Pfarrbrieftexte, falls gebraucht, Ministranten und Dinge die halt anfallen.

Angefangen habe ich mit dem Auftrag der Verkündigung und damit dann auch den Pfarrbrief übernommen, jetzt bin ich hauptsächlich für die Kinder und Jugendarbeit zuständig.

Meine Grundaufträge sind Dienst an der Gemeinschaft zusammen mit Eva und Gottesdienst mit Gottfried, Peter und Sabine. Ich bin gerne unter Leuten (Pfarrkaffee, -fest, Adventkranz binden).

Ein Teil meiner Arbeit ist die Organisation der Sternsinger-Aktion in unserer Pfarre. Ich bin froh, dass ich hier von vielen unterstützt werde. Alleine könnt ich das nicht schaffen, denn grad an Weihnachten ist auch sonst einiges los.

Mitarbeit rund um die Kirche und in der Kirche was auch immer über das Jahr anfällt.



Ich bin damals ohne genaue Vorstellung in den PGR gekommen und mit der Zeit zeigt sich schon was man gerne macht. Die Mitarbeit ist vielschichtig, von mal eine Agape vorbereiten bis hin zum Sternsingen oder der Mithilfe beim Pfarrfest. Ich finde die Gemeinschaft super und auch, dass man oft mit einer Kleinigkeit anderen eine Freude machen kann.

Die Freude am Ehrenamt ist vielfältig. Ich bin in mehreren Funktionen bei verschiedenen Organisationen tätig, was alle gemein haben ist, dass man immer mehr zurückbekommt als man investiert.

In der Pfarre tätig zu sein hat aber eine ganz besondere Wertigkeit. Nicht nur, dass man mit vielen Menschen aus allen Altersgruppen ins Gespräch kommt, ihnen Freude schenkt und unter Umständen seine Hilfe anbieten kann, ist es auch die ganz persönliche Chance seinen spirituellen Bedürfnissen einen Raum zu geben, diese zu entwickeln und einen Frieden zu erfahren, den wir in unserer hektischen Welt fast nicht mehr spüren können.

Gerne bin ich auch im Pfarrgemeinderat, denn ich finde es wichtig gemeinsam in für unsere Pfarrgemeinde aktiv zu sein.

Weil es mir Freude macht Dinge zu erledigen, die getan werden müssen. Außerdem bedeutet mir die Pfarrgemeinschaft sehr viel.

Gemeinschaft für mich wichtig, das Zurückgeben von Werten, die ich bereits von meinen Vorfahren erhalten habe. Solidarität und Zusammenhalt - ich will auch für meine Kinder ein Vorbild sein.

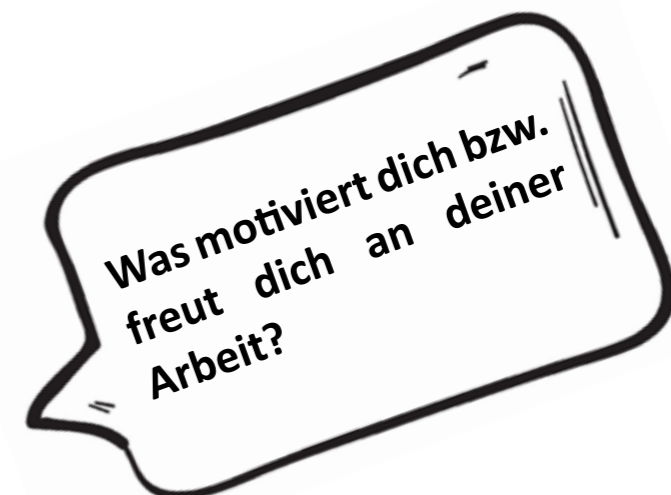
Ich bin in den PGR weil ich darum gebeten wurde und ich bleibe dort, weil Menschen gebraucht werden.

Ich mache meine Aufgaben gerne und hoffe, dass man damit zufrieden ist. Außerdem fühle ich mich in dieser Runde recht wohl.

Auch meine Großeltern waren bzw. sind im Pfarrleben aktiv. Ich möchte, dass auch meine Kinder in ihren Wurzeln gestärkt fürs Leben werden. Dazu gehört für mich einfach der Glaube dazu. Daher arbeite ich gerne im Pfarrgemeinderat mit und bin sehr dankbar, dass es viele helfende Hände im Freundeskreis quasi hinter dem Vorhang gibt.

Was mich besonders freut ist, dass es immer wieder Leute gibt, die gerne bereit sind auch einmal irgendwo mitzuhelfen, wenn Hilfe notwendig ist.

Die Liturgie hat für mich einen hohen Stellenwert, die Ausbildung zum Gottesdienstleiter und Segensleiter war für mich ein großer Gewinn. Ich fühle mich sehr wohl in der Gemeinschaft der Ehrenamtlichen mit unserem Herrn Pfarrer.





Pfarrgemeinderatsklausur

Jedes Jahr treffen sich die Pfarrgemeinderäte der 3 Pfarren zu einem Rückblick vom vergangenen Kirchenjahr. Was war gut, was könnte verbessert werden, wo können wir die Menschen in unseren Pfarren unterstützen. Immer starten wir mit einem theoretischen Teil aus der Bibel und diskutieren diesen. Das Vertrauen in dieser Gruppe ist stetig gewachsen und daher kann vieles offen ausgesprochen werden.

Markusevangelium 12, 28b-34

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: das erste ist: Höre, Israel, sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft.

An zweiter Stelle steht das Gebot: »Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!« Kein Gebot ist wichtiger als diese beiden.« »Sehr gut, Meister!«, meinte darauf der Schriftgelehrte. »Es ist wirklich so, wie du sagst: Gott allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm. Und ihn zu lieben von ganzem Herzen, mit ganzem Verstand und mit aller Kraft und seine Mitmenschen zu lieben wie sich selbst ist viel mehr wert als alle Brandopfer und alle übrigen Opfer.« Jesus sah, mit welcher Einsicht der Mann geantwortet hatte, und sagte zu ihm: »Du bist nicht weit vom Reich Gottes entfernt.« Von da an wagte niemand mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Wir überlegten gemeinsam und kommen zum Schluss:

Die Basis dafür dass wir den Nächsten lieben können, ist zuerst, dass wir uns selbst kennen und lieben und mit uns und Gott im Reinen sind. Eine interessante Frage in diesem Zusammenhang: wie sollst Du den Nächsten lieben können, wenn Du Dich selbst nicht magst?



Aus der Reihe „Pilgern am Kapellenwanderweg“



4. Wunsch Ich wünsche dir, nicht zu töten.

Du wirst jetzt sagen, dass du sicher nie jemanden töten wirst. Natürlich nicht mit Absicht oder willentlich. Aber es kann fast jedem von uns passieren, bei einem Autounfall oder bei anderen Unfällen. Und selbst wenn wir von jedem Gericht der Welt freigesprochen werden, kann es sein, dass uns das, was passiert ist, nie wieder loslässt, uns unser ganzes Leben lang verfolgt und so unser Wohlbefinden und unsere Lebensqualität mindert. Dieser Wunsch umfasst aber auch die Abtreibung. Ein ungeborenes Kind ist Leben ab dem Zeitpunkt der Zeugung und hat auch ein Recht darauf.

Darüber zu entscheiden, ab wann ein Leben schützenswert ist, ist eine Anmaßung! Nie sollst du in die Lage kommen, einen Krieg zu erleben und zwischen deinem und dem Leben eines anderen entscheiden zu müssen. Daher wünsche ich dir, dass es dir nicht passiert, jemanden zu töten, auch wenn es vom Staat in manchen Fällen legitimiert wird.



Pfarrausflug

Nach einer längeren Pause konnte heuer am 9. Oktober endlich wieder ein Pfarrausflug stattfinden. Organisiert von der Pfarre Kellerberg führte er uns diesmal westwärts nach Osttirol.

Die Busfahrt war kurzweilig und bald schon konnten wir einen Blick auf unser erstes Ziel werfen: Auf dem Lavanter Kirchbichl weithin sichtbar thronte die schicke Wallfahrtskirche St. Ulrich vor der Lienzer Dolomitenkulisse. Am Fuß des „heiligen Bergs“ entließ uns der Busfahrer in die frische Morgenluft und wir absolvierten gleich schon einen „archeologischen Spaziergang“. Der Weg hinauf zur Kirche war gesäumt von Ausgrabungen und Gebäuderesten, die von der langen Geschichte dieses Ortes zeugen. Auch die Kirche selbst hatte einiges zu bieten. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie im 18. Jahrhundert und die prächtige barocke Ausstattung bot dem Wortgottesdienst, den wir gemeinsam feierten, einen schönen Rahmen. Bei der anschließenden Agape konnte wir den herrlichen Ausblick ins Lienzer Becken genießen und hörten Wissenswertes über Kirche und Bichl.

Geistig und – nach dem Mittagessen im Gasthaus Marinelli in Dölsach – auch körperlich gestärkt ging es weiter hinein nach Lienz, wo am Nachmittag eine Führung durch Schloss Bruck und die Ausstellung des Malers Albin Egger-Lienz auf dem Programm stand. Natürlich ging sich auch noch ein Bummel durch die



Altstadt und ein Kaffee in der warmen Herbstsonne aus, bevor wir uns schließlich wieder auf die Heimreise machten.

Wir danken allen Organisatoren, Helfern und Teilnehmern für diesen gelungenen Ausflug!

Gina Miatto





Erntedank in TÖPLITSCH

Am Sonntag, dem 17. Oktober wurde der diesjährige Erntedank im Pfarrverband mit unserem Herrn Pfarrer Msgr. Helmuth Gfrerer und Herrn Diakon Alexander Krainer in Töplitsch gefeiert. Musikalisch stimmungsvoll umrahmt wurde die heilige Messe durch den „Projektchor Töplitsch“ unter der Leitung von Herrn Manfred Pernull. Anschließend konnte der Verschönerungsverein Töplitsch nach einjähriger Pause die Bevölkerung endlich wieder zu einem Erntedankfest einladen.

Die Kirche und der Vorplatz wurden vom Verschönerungsverein herbstlich geschmückt und dekoriert.

Unsere Festgemeinde wurde mit Ritschert, Kürbissuppe, Broten und süßen Köstlichkeiten kulinarisch verwöhnt und so wurde der schöne Herbsttag von den Anwesenden bis in den späten Nachmittag genossen.

Brigitte Dermutz



Ökumenischer Erntedank in FRESACH

Auch heuer fand vor der evangelischen Kirche das von der Volkstanzgruppe Fresach organisierte ökumenische Erntedankfest statt. Durch die sehr würdige Feier führte Pfarrer Helmut Gfrerer, musikalisch untermalt von Marco Klammer (Ziehharmonika). Mit der Vorführung einiger Tänze der VGT sowie einem gemütlichen Beisammensein mit kulinarischen Köstlichkeiten fand das Erntedankfest seinen Abschluss.

Ein herzliches Vergeltsgott für diese sehr stimmige Feier



Gemeinsam mit der Laterne unterwegs

Auch heuer wurde das Martinsfest kurzfristig abgesagt. Wir lassen uns aber durch nicht viel aufhalten. Somit maschierten wir mit unseren Laternen durch Weißenstein und trafen uns vor der Kirche. Die großen Kinder lasen uns die Geschichte vom Heiligen Martin vor. Die Kinder hatten nur die Aufgabe 5 Brote miteinander zu teilen, nach einer kurzen Rechenübung hat das super geklappt.

Martina Pöcher



Pfarrstatistik (von November 2020 bis Oktober 2021)

WEISSENSTEIN



Ben Alfred Mitterer



Philipp Pacher und
Christina Magdalena Rauter



Josef Weber
Margarethe Hopfgartner
Adolf Krepatz
Helene Lackner
Waltraud Maria Kenzian
Ursula Stefaner

KELLERBERG



Nico Rainer



Josefa Reichhold
Hildegard Glanzer
Josefine Kuschmann
Anna-Liese Gärtner

FRESACH



Charlize Sharon Payer



Ulli Steindl

Messen in Fresach

Heilige Messe

- 24.12.21 Verstorbene der Familien Mattitsch, Lammegger, Stenzel
- 25.12.21 Rosina Ostrowerhow, Sophie Waidacher, Horst Nageler
- 09.01.22 Hermine Sommeregger
- 12.02.22 Elisabeth und Peter Erlacher

Das ewige Licht brennt für ...

- 12. - 18.12.21 Adolf Maier, Helmut Edlinger
- 19. - 25.12.21 Elisabeth Zeber, Rosina Ostrowerhow
- 02. - 08.01.22 Veronika Petutschnig

Zum Jahreswechsel verkünden die Sternsinger/innen die weihnachtliche Friedensbotschaft und bringen den Segen für das Jahr 2022. Es ist beeindruckend, wie sich Kinder und Jugendliche für die gute Sache einsetzen und wie viel Rückhalt sie von den Menschen in unserem Land bekommen. Wertvolles Brauchtum zu pflegen ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist der Einsatz für eine bessere Welt: Rund 500 Sternsingerprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt. Die Hilfe ist auch dringend nötig. Corona hat im globalen Süden großen Schaden angerichtet. Lockdowns in vielen Ländern haben Millionen Existenzen zerstört. Viele Menschen sind wieder von bitterer Armut und Hunger betroffen, die Kinderarbeit ist dramatisch gestiegen.

20-C+M+B-22

Segne unsere Ohren, dass wir hören,
wenn jemand uns ruft.

Segne unsere Augen, dass wir sehen,
wo Unrecht geschieht.

Segne unseren Mund, dass wir Worte sprechen,
die trösten.

Segne unsere Hände, dass wir helfen und Gutes tun.
Segne unsere Füße, dass wir gehen und deinen Frieden
in die Welt bringen.

Ihre Sternsinger/innen wünschen ein neues Jahr unter
gutem Stern



An den Beispielprojekten der Sternsingeraktion 2022 im brasilianischen Amazonasgebiet wird deutlich, wie das Sternsingen positiv wirkt. Die Spenden unterstützen indigene Völker, die den Regenwald gegen Ausbeutung und Zerstörung verteidigen. Neben medizinischer Betreuung und Bildung für Kinder geht es darum, das Recht auf das indigene Land zu sichern. Das hilft nicht nur den indigenen Völkern, weil der Erhalt des Regenwaldes als „grüne Lunge der Erde“ sehr wichtig für unser Weltklima ist.

Sternsingen ist Einsatz für andere Menschen, für Bewahrung der Schöpfung, für eine bessere Welt. Herzlichen Dank an alle, die dabei mithelfen



CIMI setzt sich für Unterricht in der Muttersprache ein, mit Portugiesisch als Zweitsprache, und für den Erhalt der indigenen Kultur.

Sternsingeraktion 2022 WEISSENSTEIN, LANSACH und PUCH

29. und 30. Dezember 2021

TÖPLITSCH

29. Dezember 2021

STADELBACH

30. Dezember 2021

KELLERBERG

02. Jänner 2022

WEISENBACH

03. Jänner 2022

FRESACH

29. Dezember 2021 bis 06. Jänner 2022

Rorate - Frühmesse im Advent

Mittwoch, 22. Dezember 06:30 Uhr Rorate in WEISSENSTEIN

Donnerstag, 16. Dezember 07:00 Uhr Rorate in FRESACH

Weihnachten 2021

Freitag, 24. Dezember 16:00 Uhr Krippenandacht in WEISSENSTEIN

17:00 Uhr Krippenandacht in FRESACH

18:00 Uhr Christmette in TÖPLITSCH

22:00 Uhr Christmette (WGD) in FRESACH

22:00 Uhr Christmette in WEISSENSTEIN

Samstag, 25. Dezember 08:45 Uhr Christtagsmesse in KELLERBERG

10:15 Uhr Christtagsmesse in FRESACH

Sonntag, 26. Dezember 08:45 Uhr Stefanimesse in PUCH

10:15 Uhr Stefanimesse in TÖPLITSCH



Jahreswechsel in der Kirche

KELLERBERG

Freitag, 31. Dezember 2021 um 18:00 Uhr

WEISSENSTEIN

Samstag, 01. Jänner 2022 um 08:45 Uhr

FRESACH

Sonntag, 02. Jänner 2022 um 10:15 Uhr



Kerzenverkauf zu Mariä Lichtmess

TÖPLITSCH

29. Jänner 2022 um 18:00 Uhr

WEISSENSTEIN

30. Jänner 2022 um 08:45 Uhr

FRESACH

30. Jänner 2022 um 10:15 Uhr

KELLERBERG

06. Februar 2022 um 08:45 Uhr



Blasiusmesse

FRESACH

Donnerstag, 03. Februar 2022 um 10:00 Uhr

Aufnahmegottesdienst

KELLERBERG

Sonntag, 23. Jänner 2022 um 10:15 Uhr

WEISSENSTEIN

Sonntag, 30. Jänner 2022 um 08:45 Uhr



Aschermittwoch mit Aschenkreuz (WGD)

WEISSENSTEIN

Mittwoch, 02. März 2022 um 18:00 Uhr

	Weißenstein	Kellerberg	Töplitsch	Fresach
Sa, 04.12.				18:00 Vorabendmesse
So, 05.12.	08:45 2. Adventsonntag		10:15 2. Adventsonntag	
Mi, 08.12.				10:15 Maria Empfängnis
So, 12.12.	08:45 3. Adventsonntag		10:15 3. Adventsonntag	
Do, 16.12.				07:00 Rorate
Sa, 18.12.			18:00 Vorabendmesse	
So, 19.12.	08:45 4. Adventsonntag			10:15 4. Adventsonntag
Mi, 22.12.	06:30 Rorate			
Fr, 24.12.	16:00 Krippenandacht 22:00 Christmette		18:00 Christmette	17:00 Krippenandacht 22:00 Christmette WGD
Sa, 25.12.		08:45 Christtagsmesse		10:15 Christtagsmesse
So, 26.12.	08:45 Stefanimesse PUCH		10:15 Stefanimesse	
Fr, 31.12.		18:00 Jahresabschlussm.		
Sa, 01.01.	08:45 Neujahrsmesse			
So, 02.01.				10:15 Sonntagsmesse mit Sternsinger
Do, 06.01.	08:45 Dreikönigsmesse		10:15 Dreikönigsmesse	
So, 09.01.	08:45 Sonntagsmesse			10:15 Sonntagsmesse
Mi, 12.01.	08:00 Frühmesse			
Sa, 15.01.				18:00 Vorabendmesse
So, 16.01.	08:45 Sonntagsmesse		10:15 Sonntagsmesse	
Mi, 19.01.	08:00 Frühmesse			
Sa, 22.01.				18:00 Vorabendmesse
So, 23.01.	08:45 Sonntagsmesse	10:15 Aufnahme der Erstkommunikationskinder		
Mi, 26.01.	08:00 Frühmesse			
Sa, 29.01.			18:00 Vorabendmesse mit Kerzenverkauf	
So, 30.01.	08:45 Aufnahme der Erstkommunikationskinder mit Kerzenverkauf			10:15 Vorstellungsgottesdienst mit Kerzenverkauf
Mi, 02.02.	18:00 Maria Lichtmeß			
Do, 03.02.				10:00 Blasiusmesse
Sa, 05.02.	18:00 Vorabendmesse			
So, 06.02.		08:45 Sonntagsmesse mit Kerzenverkauf		10:15 Sonntagsmesse
Mi, 09.02.	08:00 Frühmesse			
Sa, 12.02.				18:00 Vorabendmesse
So, 13.02.	08:45 Sonntagsmesse		10:15 Sonntagsmesse	
Mi, 16.02.				07:00 - 18:00 Anbetung 18:00 Abendmesse
Sa, 19.02.			18:00 Vorabendmesse	
So, 20.02.	08:45 Sonntagsmesse			10:15 Sonntagsmesse
Mi, 23.02.	08:00 Frühmesse			
Sa, 26.02.				18:00 Vorabendmesse
So, 27.02.	08:45 Sonntagsmesse		10:15 Sonntagsmesse	
Mi, 02.03.	18:00 Aschermittwoch mit Aschenkreuz (WGD) in Weissenstein			
So, 06.03.		08:45 Sonntagsmesse		10:15 Sonntagsmesse